

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

74 (25.6.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 74.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 25. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juni. [Karlsru. Ztg.] Am Dienstag früh wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Stuttgart reisen, um Seine Majestät den König von Württemberg zu Glückwünschen. Seine Königliche Hoheit beabsichtigt, den 25. und 26. am königlichen Hofe zu verweilen und zum 27. hier wieder einzutreffen.

Durlach, 25. Juni. Am 25. Juni 1849 fand das Gefecht bei Durlach statt; bei Erstürmung der Barrikade an der Obermühle durch das Pferlohner Landwehrbataillon erlitt dasselbe beträchtliche Verluste. Ein großer Theil der Gefallenen — Offiziere und Mannschaften — ruht in gemeinsamem Grabe auf dem hiesigen Friedhof. Von Mitkämpfern des Bataillons und Bewohnern des Landwehrbezirks wurde zum ehrenden Andenken ein Grabdenkmal mit den Namen der Gebliebenen errichtet und seither unterhalten. Heute nach 40 Jahren legte, dem Wunsche der Veteranen freundlichst entgegenkommend, eine Abordnung des hier garnisierenden Bataillons einen Lorbeerkranz mit Widmung an dem Denkmal der auf dem Feld der Ehre Gefallenen nieder.

Durlach, 23. Juni. Das 25jährige Jubiläumsfest des hiesigen Gesangsvereins „Lyra“ verlief am gestrigen und heutigen Tage in der würdigsten Weise. Die Einleitung zu demselben bildete ein auf gestern Abend im Gasthaus zur Blume veranstaltetes Konzert, welches als wohl gelungen bezeichnet werden muß. Das reichhaltige und gutgewählte Programm wickelte sich in glatter Weise ab und bekundete den lobenswerthen Eifer, welcher diesem strebsamen Verein und seinem zwar jungen, aber tüchtigen Dirigenten innewohnt. Wirklich packend waren die „Alt-Niederländischen Volkslieder“ von Kremser, die mit vieler Wärme vorgetragen wurden und allgemeinen Beifall ernteten. Am heutigen Nachmittag versammelten sich sämtliche hiesigen Gesangsvereine um den

festgebenden Verein ebenfalls in der „Blume“ und wurde die Feier durch eine Begrüßung des Vorstandes eröffnet. Herr Buchhändler Walz entwickelte sodann die Geschichte des Vereins und hielt darauf die Festrede, welche sich des ungetheiltesten Beifalls erfreute. Abwechselnd mit Musikvorträgen folgten die Spezialchöre der einzelnen Vereine, woraus sich ein heiter-geselliges Bild entwickelte, das mit einem Gesamtchor in würdiger Weise abschloß. Den wirklichen Schluß des schönen Festes bildete am Abend ein Ball, der die Festgeber mit ihren Angehörigen in gehobenster Stimmung bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Möge der schöne Geist der Eintracht, wie er den Verein zur Zeit befeelt, demselben auch ferner erhalten bleiben, auf daß die „Lyra“ unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung ihres Vorstandes Herrn Schindel und ihres strebsamen Dirigenten Herrn Hofmusikus Ohle immer mehr blühe und gedeihe.

Deutsches Reich.

* Abermals hat sich im Schooße des deutschen Kaiserhauses eine freudige Familienfeier vollzogen, die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, des einzigen Sohnes des berühmten Heerführers und Reitergenerals Prinzen Friedrich Karl von Preußen, mit Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, der Schwester der regierenden deutschen Kaiserin. Die hohe Braut, welche am Samstag früh von Dresden, ihrem bisherigen Wohnsitz, mittels Extrazuges abgereist war, wurde im Falkenberg vom Berliner Oberschloßhauptmann Grafen von Dönhoff und anderen oberen Hofbeamten, ferner dem kommandirenden General des 4. Armeekorps von Hänisch und dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen von Wolff feierlichst empfangen und sodann über Jüterbog, woselbst ebenfalls großer Empfang stattfand, nach Berlin geleitet und hier auf dem Potsdamer Bahnhofe vom Oberstallmeister von Rauch, dem Gouverneur von Berlin und General-Obersten der Infanterie von Pape, dem Kommandanten von Berlin

Generalleutnant Grafen von Schlieffen und dem Polizeipräsidenten von Richthofen begrüßt. Nachdem sich die Prinzessin-Braut mittels Equipage nach Schloß Bellevue begeben, begrüßten sie hier die kaiserlichen Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserhauses; Nachmittags 4 Uhr erfolgte von Schloß Bellevue aus der festliche Einzug der Prinzessin-Braut, welche von der Prinzessin Friedrich Karl begleitet und dem Gefolge, sowie einer staatlichen Ehren-Eskorte umgeben war, unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung und Kanonendonner in die Stadt Berlin. Gleich nach der Ankunft im Residenzschloße erfolgte im Kurfürstenzimmer die Vollziehung der Ehepakten, woran sich Galatabelle im Weißen Saale schloß. Sonntag Nachmittags 5 Uhr fand Familiendiner in der Bildergalerie und Abends Festvorstellung im königlichen Opernhause statt. Am Montag Nachmittags 4 Uhr wurde die kirchliche Vermählung des erlauchten Brautpaares, nachdem der standesamtliche Akt im Kurfürstenzimmer vorangegangen war, in der Schloßkapelle durch Oberhofprediger Dr. Kögel vollzogen, woran sich große Desfilécour im Weißen Saale reihte und mit dem historischen Fackeltanz, ausgeführt von den Mitgliedern des Staatsministeriums, wie dies dieser alte preussische Hofbrauch erheischt, fanden Abends in der achten Stunde die Vermählungsfeierlichkeiten ihren Abschluß. Denselben wohnte ein glänzender Kreis fürstlicher Gäste bei, unter ihnen von auswärts die schleswig-holstein'schen Verwandten der hohen Braut, ferner der König von Sachsen, der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig, der Herzog von Altenburg u. s. w.

* In Württemberg und vor Allem in dessen Hauptstadt Stuttgart, begeht man am heutigen Dienstag den 25. Juni, das 25jährige Regierungsjubiläum des Königs Karl, nachdem die erhebende Feier schon seit Wochen durch verschiedene Festlichkeiten eingeleitet worden war. Die blühende Entwicklung, welche das schöne württembergische Land auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, namentlich aber in

Feuilleton.

17)

Befehrt.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

In Heidelberg jedoch änderte sich plötzlich Dora's Stimmung auffallend; sie erschien wieder eben so unruhig und aufgeregter wie damals in Berlin. Der Name des Assessors Born, den sie im Fremdenbuch des Hotels, in welchem sie logirte, gefunden, hatte diese Wandlung hervorgerufen. Der Oberkellner, den sie ausforschte, konnte ihr ziemlich genau die Reiseroute Borns und Saldens angeben, da die Herren gerade bei ihm sich nach mehreren schönen Gegenden, die sie aufzusuchen gedachten, erkundigt, und als das Ziel ihrer Reise erfuhr Dora jenen kleinen Badeort im Schwarzwald, welchen die junge Dame sofort auch zu ihrem Reiseziel machte. Der Tante schilderte sie denselben, trotzdem sie ihn nicht kannte und nie vorher etwas von ihm gehört hatte, als ein wahres kleines Paradies, wo man jedenfalls längeren Aufenthalt nehmen müsse. Und so begann dann Dora, begleitet von der treuherzigen Tante, ihre unbesonnenen Verfolgung Borns wieder. Aber im größeren Styl wie damals in Berlin geschah es diesmal, nicht zu Fuß, sondern mit allen nur existirenden Fahrgelegenheiten, bald per Dampfschiff und bald per Bahn, bis sie dann

endlich mit einem Lohnfuhrwerk an einem schönen Sommerabend dem ersehnten Ziel entgegenfuhr.

Je näher sie demselben kamen, je nachdenklicher und stiller wurde Dora; träumerisch blickte sie vor sich hin und hatte kein Auge für die liebliche Szenerie, die sich vor ihnen in der Abendbeleuchtung aufthat.

„Es ist ganz nett hier,“ begann endlich die Tante die Unterhaltung wieder, nachdem eine Weile beide Damen stumm nebeneinander gesessen. „Nach Deiner Beschreibung aber muß ich gestehen, hätte ich es mir doch viel großartiger hier gedacht.“

Dora blickte auf. Eine echte Schwarzwaldlandschaft mit Lannendunkel und hellem, fastigem Wiesengrün lag vor ihnen, durch ein liebliches Thal schlängelte sich ein kleiner Bach, freundliche Häuser standen inmitten wohlgepflegter Blumen-gärten, und die Abendsonne spiegelte sich in den hellen Fenstern.

„Es ist schön hier,“ sagte Dora, „ein Hauch des Friedens liegt über Allem, wie malerisch dort die graziösen Birken sich in dem klaren Gewässer spiegeln, das Wiesengrün leuchtet hier förmlich und dazu die dunkel bewaldeten Berge, die das Ganze einschließen, als wollten sie diese Stätte des Friedens schützen, damit kein Ton der Welt hier hereinbringt.“

„Wer weiß, ob es eine solche Friedensstätte ist,“ erwiderte die Tante, „Menschen sind auch hier und schwerlich lauter Friedliebende.“

Der Wagen hielt jetzt vor dem Hotel und

Menschenstimmen, Lachen und Jauchzen von Kindern, die auf den Rasenplätzen im Garten spielten, schallten zu ihnen heraus. Der schöne Abend hatte alle Bewohner des Hotels in's Freie gelockt und mit neugierigen Blicken musterte man jetzt die neu Ankommenden.

Auch Dora's Augen flogen erwartungsvoll umher. Es war ja möglich, daß — Born hier war und in einer der kleinen lauschigen Lauben verborgen saß. Aber Dora entdeckte überall nur Damen und Kinder und einige ältere Herren, die unter einer Veranda saßen und sich eifrig dem Kartenspiel hingeeben hatten.

Der dienstfertige Oberkellner, der jetzt herbeigeht war, wies den Damen auf Frau Schmidts Frage nach einigen Zimmern, sogleich ein sehr elegantes Logis an, mit einem zierlichen Balkon, der eine entzückende Aussicht in die Berge bot. — Als die Tante schon längst zur Ruhe gegangen, stand Dora noch lange auf dem Balkon und blickte träumerisch hinunter auf die mondbeschiene Landschaft.

Unter ihr in einem hell erleuchteten Zimmer wurde musiziert. Eine helle Frauenstimme sang „die Frühlingsnacht“ von Schumann und jubelnd klang es zu ihr herauf:

„Und der Mond, die Sterne jagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist Deine — sie ist Dein!“

Dora war es, als sie dieser jubelnden Stimme lauschte, als ginge durch das Weltall ein harmonischer Klang von Liebe und unendlichen Glücks. Sie hörte ihn durch das

landwirtschaftlicher, gewerblicher und industrieller Hinsicht, in den nun verfloßenen 25 Regierungsjahren König Karls I. aufzuweisen hat, wie nicht minder das Bewußtsein der hochgeachteten politischen Stellung im neuen Reiche, welche Württemberg der echt deutschen und wiederholt erprobten nationalen Gesinnung seines erlauchten Monarchen verdankt, lassen es erklärlich erscheinen, wenn das württembergische Volk in allen Kreisen und Schichten das Fest in freudigster Bewegung feiert. Kommt ja doch die alte Schwabentreue, welche schon Graf Eberhard im Bart preisen konnte, bei dem König-Karl-Jubiläum wiederum auch zum erhebenden Ausdruck und aus seinen Gauen von den Gestaden des Bodensees und den Höhen des Schwarzwaldes an bis hinab zum weinreichen Neckarthale hat das Schwabenland zahlreiche Deputationen nach der Residenz entsendet, um dem Könige und seiner erlauchten Gemahlin zum Ehrentage des Herrschers aufs Neue die Versicherungen treuer Anhänglichkeit des württembergischen Volkes an sein Herrscherhaus darzubringen. Das übrige Deutschland nimmt an der württembergischen Jubelfeier herzlichen Anteil und ein großer Theil der deutschen Fürsten hat sich nach Stuttgart begeben, um König Karl persönlich zu beglückwünschen. Als die vornehmsten Gäste erscheinen aber in Stuttgart der Kaiser und die Kaiserin und verleihen somit ihre Anwesenheit den Jubiläumsehrlichkeiten in Württembergs Hauptstadt einen besonderen Glanz. Der dem Stuttgarter Hofe bekanntlich nahe verwandte Petersburger Hof ist bei den Jubiläumsehrlichkeiten durch den Großfürsten-Thronfolger Nikolauß vertreten; das Gerücht, der russische Thronfolger habe auf seiner Durchreise nach Württemberg in Berlin Ort und Zeitpunkt des Gegenbesuches des Czaren bei Kaiser Wilhelm endgültig mitgetheilt, entzieht sich natürlich jeder Kontrolle.

* Das Kaiserpaar begibt sich von Stuttgart nach Sigmaringen, um hier am 27. Juni der Vermählung des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Theresia von Bourbon beizumohnen, wobei u. A. auch das rumänische Königspaar und der Thronfolger Ferdinand von Rumänien, sowie die Königin Karola von Sachsen antwefend sein werden. Alsdann reist die Kaiserin nach Riffingen, während sich der Kaiser auf einen Tag nach Berlin zurückbegibt, um hierauf seine Reise nach Norwegen anzutreten.

* Die Kabinettsordre des Kaisers an den Kommandeur des 7. (westfälischen) Armeekorps, v. Albedyll, in welcher der Kaiser dem genannten General seine allerhöchste Anerkennung für die von ihm bewiesene Umsicht, kluge Ver-

sonnenheit und richtige Beurtheilung der Verhältnisse gegenüber der Streibewegung der westfälischen Bergleute ausdrückt, trägt weder die Gegenzeichnung des Kriegsministers noch die eines anderen Ministers. Es ist dies ungewöhnlich bei kaiserlichen Erlässen und um so mehr charakterisirt sich die Kabinettsordre an General v. Albedyll als eine denselben auszeichnende ganz spezielle kaiserliche Kundgebung.

* König Albert erließ einen Armeebefehl an das sächsische Heer, in welchem er der Huldigungen gedenkt, die ihm seine Armee zu seiner hohen Freude und Genugthuung zum Jubiläumsfeste dargebracht habe. Der Befehl schließt: „Meiner Armee entbiete Ich hierfür Meinen königlichen Dank und bleibe überzeugt, daß dieselbe jederzeit in alter Treue und Tapferkeit zu Mir und Meinem Hause stehen wird.“

Schweiz.

* In der Freitagssitzung des schweizerischen Nationalrathes gab der Bundesrath eine längere Erklärung über den Streitfall mit Deutschland durch den Vorsteher des auswärtigen Departements, Droz, ab. In derselben wird der Verlauf der deutsch-schweizerischen Verhandlungen in Sachen Wohlgenuth kurz recapitulirt und auch das Eingreifen Rußlands und Oesterreichs in der Angelegenheit des schweizerischen Fremdenpolizeiwesens erwähnt. Die Erklärung betont, jeder Staat, ob neutral oder nicht, sei zur Ueberwachung der in ihm wohnenden revolutionären und anarchistischen Elemente verpflichtet und sei der Bundesrath erbötig, bezüglich der Schweiz die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der offizielle Abschluß der Verhandlungen hierüber stehe noch aus und enthalte sich der Bundesrath daher weiterer Mittheilungen, wünsche aber von den Räten, daß sie ihn mit den nöthigen Mitteln für eine wirksame Ueberwachung der fremden Elemente ausrüsten. Nach privaten Meldungen aus Bern hat Herr Droz außerdem das Bedauern des Bundesrathes darüber, daß demselben nicht gleich die Verhaftung Wohlgenuths durch die aargauischen Behörden angezeigt worden sei, ausgesprochen und das Vorgehen der betreffenden Beamten als einen Fehler bezeichnet, zugleich aber auch erklärt, daß durch geheime deutsche Agenten wiederholt Ordnungstörungen auf Schweizer Gebiete verursacht worden seien. Mit diesen Erklärungen ist man schweizerischerseits den deutschen Reklamationen bis zu einem gewissen Grade gerecht geworden, zumal ja die beschlossene Errichtung eines eidgenössischen Bundes-Anwalts-Amtes zur strafferen Handhabung der Fremdenpolizei schon als eine erste praktische Folge der deutscherseits erhobenen Beschwerden zu betrachten ist. Die neuerlichen

Murmeln des Baches und durch das Rauschen der Wälder. Auch die Blumen überall schienen leise davon zu flüstern, und der linde Abendwind trug es zu ihr herauf.

Der Assessor Born wohnte nicht in dem Hotel, das hatte Dora sehr bald ausgekundschaftet. Jedensfalls hatte er es vorgezogen, eine Privatwohnung zu nehmen. Eine Begegnung mit ihm war ja aber trotzdem täglich möglich, tröstete sich Dora, wenn Born überhaupt hier verweilte und seine Reiseroute nicht geändert hatte. Eine tiefe Trostlosigkeit bemächtigte sich des jungen Mädchens bei dem Gedanken, daß Born vielleicht doch nicht hier verweile und all ihr Hoffen ein vergebliches gewesen sei.

Als mehrere Tage vergangen waren, und Dora trotz allem Umherstreifen keine Spur von ihm entdeckt hatte, gewann dieser Gedanke sehr an Wahrscheinlichkeit, und die gehobene Stimmung, in welcher sie die ersten Tage hier in dem reizenden Badeorte verlebte, mußte bald einer sehr trübseligen, resignirten weichen.

Frau Schmidt hingegen fühlte sich von Tag zu Tag behaglicher, sie hatte sich einigen älteren Damen angeschlossen, mit denen sie ihre Stunden auf die gemüthlichste Weise verplauderte, sogar den Strickstrumpf, den sie auf der ganzen Reise noch nicht gewagt hatte hervor zu holen, konnte sie hier in diesem Kreise nach Herzenslust handhaben, was ungemein zu ihrem Wohlbefinden beitrug.

Als Dora schüchtern vom Weiterreisen sprach,

wurde die Tante fast zornig und erklärte: Die ersten vierzehn Tage brächte sie keine Nacht der Welt hier fort, Dora sei jetzt wirklich wie der ewige Jude und habe nirgends Ruhe und Raß.

Mit einem schweren Seufzer fügte sich die junge Dame in das Unvermeidliche. Der guten Tante den Grund ihrer Unruhe einzugestehen, vermochte Dora nicht, da jene jedenfalls ein derartiges Suchen nach einem jungen Manne für höchst unpaffend erklärt haben würde.

So sah Dora denn schweren Herzens einen Tag nach dem andern ungenüht verstreichen, während sie vielleicht wenige Meilen nur von Born getrennt war.

„O, wenn die Tante sich nur zur Weiterreise entschloße,“ dachte Dora, „dann wäre ein Zusammentreffen immerhin nicht unmöglich.“

Aber die Tante blieb diesmal unerschütterlich in ihrem Entschluß. Aegergerlich blickte Dora auf die alten heitern Damen, die sich soeben wieder zum Nachmittagskaffee mit ihren Strickstrümpfen in einer der Lauben des Gartens niedergelassen hatten und sich ungemein zu amüsiren schienen.

„Wißt Du Dich nicht zu uns setzen und Deinen Kaffee hier trinken!“ rief ihr die Tante freundlich zu, als Dora mit Hut und Sonnenschirm an der Laube vorüber eilte.

„Nein, ich danke, ich will spazieren gehen,“ antwortete Dora kurz und abweisend und wandte der heitern Kaffeegesellschaft den Rücken.

„Nur weil sich diese Kaffeeschwestern gerade hier zusammengefunden haben, ist man ge-

Vorstände der „Nordb. Allg. Ztg.“ gegen die schweizerische Neutralität deuten indessen darauf hin, daß zwischen Berlin und Bern noch lange nicht Alles glatt ist.

Oesterreichische Monarchie.

* In der österreichischen Arbeiterwelt scheint die kürzliche Streibewegung der Bergarbeiter Böhmens eine bedenkliche Erregung zurückgelassen zu haben. Dieselbe ist wenigstens in den Arbeiterkumulanten in Steyr und Kladno zum deutlichen Ausdruck gekommen und namentlich die Unruhen in letzterem Orte trugen schon mehr einen revolutionären Anstrich. Das Militär mußte scharf einschreiten und es insolge dessen viele Verwundete, ja, sogar Tode, und zahlreiche Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Einstweilen sind in Kladno alle Branntweinschänken geschlossen worden, jegliche Menschenansammlung auf den Straßen ist streng untersagt. Die letzten Meldungen aus Kladno lauten beruhigend.

* Die österreichisch-ungarischen Parlamentsausschüsse sind am Samstag in Wien zusammengetreten. Das „Fremdenblatt“ begleitet das Ereigniß mit einem Artikel, in welchem es heißt, die europäische Lage sei abgesehen von heftigen Anstürmen gegen die Friedensliga, unverändert. Der Verlauf der Delegationen werde auf's Neue von der unerschütterlichen Friedensliebe und Loyalität Oesterreich-Ungarns, aber auch von seiner Entschlossenheit, über seine Interessen mit Fürsorge zu wachen und dieselben nachdrücklich zu verteidigen, Zeugniß ablegen.

Serbien.

* In Serbien begeht man in dieser Woche eine historisch-politische Gedenkfeier, die Kossowo-Feier. Am kommenden Donnerstag werden 500 Jahre vergangen sein, daß die Türken in der Schlacht auf dem Amselfelde (Kosowopolje) die Unabhängigkeit und Freiheit Serbiens für fast 5 Jahrhunderte vernichteten und die 500. Wiederkehr dieses für Serbien bedeutungsvollen Gedenktages soll nun gebührend begangen werden. Ob die Gedenkfeier wirklich jedes politischen Hintergrundes entbehrt, wie der serbische Ministerpräsident Gruic in einem Rundschreiben versichert, mag freilich angesichts der Wählerreien der nationalen Heißsporne in Serbien bezweifelt werden.

Markt-Bericht.

Durlach, 24. Juni. [Viehmarkt.] Der heutige Viehmarkt war nur mittelmäßig besucht; es wurden zugetrieben 406 Stück Großvieh und 97 Milchkalber. Der Handel war sehr lebhaft und wurden Thiere sämtlicher Gattungen mit steigendem Preis umgesetzt. Besonders war Jungvieh zum Einstellen schnell vergriffen. A.

zwungen hier zu bleiben. Warum bleiben solche Leute nicht zu Hause? Um Kaffee zu trinken, zu stricken und zu plaudern, braucht man, dachte ich, nicht erst große Reisen zu unternehmen!“

Mit diesen unehrerbietigen Worten machte Dora ihrem erbitterten Herzen Luft, während sie rüstig die nächste Höhe erklimmte.

Sie hatte hier einen einsam gelegenen schönen Aussichtspunkt ausfindig gemacht, wo sie ungestört ihren trüben sehnsüchtigen Gedanken nachhängen konnte. Nur sehr selten war sie hier auf dem dunklen Waldweg Menschen begegnet, je höher man hinauf stieg, je einsamer und stiller wurde es. Eine kleine Rasenbank oben am Ausgang des Waldes war das gewöhnliche Ziel von Dora's Wanderung. Wie betroffen war sie aber, als sie sich der Bank näherte und dieselbe von zwei Herren besetzt fand.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Herzog Adolf von Nassau ist zum Ehrengeneral der schwedischen Armee ernannt worden.

— Blitzzüge zwischen Berlin und Rom. Es verlautet, daß die Absicht bestehe, zwischen Berlin und Rom besonders beschleunigte Züge (Blitzzüge) einzurichten; es sollen bereits vorbereitende Schritte behufs Ausführung dieses Projectes eingeleitet sein.

Bekanntmachung.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Schulkreises Karlsruhe:

Nr. 1338. Den Ortsschulbehörden wird empfohlen, den „Lehrplan für den Zeichenunterricht an den Volksschulen“ von Gyth & Jdler (Preis 1 M., zu beziehen durch Bielefeld's Hofbuchhandlung) in mindestens einem Exemplar als Hilfsmittel für die Lehrer der drei obersten Schuljahre anzuschaffen.

Karlsruhe den 22. Juni 1889.

Großherzogliche Kreisschulvisitatur:
Traug.

Bekanntmachung.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Schulkreises Karlsruhe:

Nr. 1339. Der unterzeichnete Kreisschulrath tritt mit dem heutigen Tage aus seiner dienstlichen Stellung aus, um ein ihm durch Allerhöchste Entschließung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs übertragenes kirchliches Amt zu übernehmen.

Das Geschäftszimmer der Kreisschulvisitatur verbleibt vorerst in dem Hause Schirmerstraße 6. Dienstliche Zuschriften und Berichte sind wie bisher zu adressiren. Die seither üblichen Amtstage fallen bis auf Weiteres aus. Der Dienstantritt des neu zu ernennenden Kreisschulraths wird i. Zt. amtlich bekannt gemacht werden.

Karlsruhe den 22. Juni 1889.

Großherzogliche Kreisschulvisitatur:
Traug.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Adam Müller, Landwirth von Aue, am

Montag den 1. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause dahier öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen werden, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird:

Lgrb. Nr. 2187. 4 Ar 49 Meter Weinberg in mittlere Egen, neben Jeremias Walschburger einerseits und Andreas Steger andererseits, tagelt zu 150 Mt.

Durlach, 14. Juni 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Dzwald, Gerichtsnotar.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Früchte-Gattung. | Einfuhr. | | Verkauf. | | Mittel- preis 50 Kilo |
|---------------------|----------|--------|----------|--------|-----------------------------|
| | Kilo. | 210gr. | Kilo. | 210gr. | |
| Kernen, neuer | — | — | — | — | — |
| Weizen | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — |
| Safer, alter | — | — | — | — | — |
| Safer, neuer 1888er | 750 | 750 | 750 | 750 | 6 80 |
| Einfuhr | 750 | 750 | — | — | — |
| Aufgestellt waren | — | — | 750 | — | — |
| Vorrath | — | — | 750 | — | — |
| Verkauft wurden | — | — | 750 | — | — |
| Aufgestellt blieben | — | — | — | — | — |

Sonstige Preise: 7 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 135 Pf., 10 Stück Eier 55 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1888er 90 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 3.60, 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) M. 2.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 28, 4 Ster Forstholz M. 32.

Durlach, 22. Juni 1889.
Das Bürgermeisteramt.

Rintheim.

Heu- und Strohlieferung.

Die Lieferung von 220 Zentner gutem Heu, vorzüglich Kleeheu, und ca. 70 Zentner Stroh ist je nach Bedarf gewichtig gebunden für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. Juli 1890 zu vergeben.

Angebote sind längstens bis zum **29. Juni d. J.** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die näheren Lieferungs-

bedingungen entgegengenommen werden können.

Rintheim, 19. Juni 1889.
Der Gemeinderath:
J. B.:
Mitschke.
Schuder, Rathschr.

bedingungen entgegengenommen werden können.

Rintheim, 19. Juni 1889.
Der Gemeinderath:
J. B.:
Mitschke.
Schuder, Rathschr.

In der Nähe der hiesigen Stadt ist eine **goldene Broche** mit Koralle, einen Damenkopf darstellend, verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung

Hauptstraße 8.

Camphor.

bestes Mittel zur Aufbewahrung von Pelzen, Teppichen etc.

Naphthalin,
Span. Pfeffer in Schoten,
Span. Pfeffer gemahlen,
Insektenpulver

empfehl

Carl Vollmer.

Eine schöne **Manjarden-Wohnung**, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer und sonstiger Zugehör, ist an ruhige Leute auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiermit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß er in seinem Hause — **29 Herrenstraße 29** — ein Laden-Geschäft mit emaillirten, lackirten und Weißblech-Waaren errichtet hat und empfiehlt dasselbe zu billigem Preis.

Karl Schwarz,
Blechner, Herrenstraße 29.

Cigarren!!!

Für Wiederverkäufer
beste Gelegenheit, sich mit einer ausgezeichneten Cigarre zu versehen, offerire:

Probengratis **Lamora** Nur an Wiederverkäufer
beste 5 A-Cigarre, gef. Aussehen, ladeloßer Brand.
Preis: 30 Mark,
3 A-Cigarren von 19 Mark an.

J. A. Will,
Karlsruhe, Kaiserstraße 66,
Fabriklager in Bremer und Hamburger Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Hau- und Schnaps-Tabaken.

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich in Karlsruhe als Spezialarzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten** niedergelassen.

Karlsruhe im Juni 1889.

Dr. med. Rosenberg,
Wohnung: Kaiserstraße 213.
Sprechstunde 12—3 Uhr.
[Karlsruhe.] Eine große Fabrik hat mit dem Verkauf ihrer

Tricot-Reste,

passend für Kinderkleidchen, Knabenanzüge, Taillen, Blousen etc., in modernsten Farben und Dessins übertragen und empfiehlt sich bei Bedarf bestens

Frau Luise Riegel, Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 2 beim Schloßplatz.
Söllingen.

Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die unter der Firma **Friedrich Walther** betriebene **Mahlmühle** auf eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma **Adolf Walther** in der bisherigen Weise weiterbetreiben werde.

Indem ich bitte, das der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Adolf Walther.
Söllingen den 15. Juni 1889.

Ernst Rische,

Gartenstraße 57, Karlsruhe i. S.,
Aebernehmer von Dachdeckungen in Schiefer, Ziegel, Pappe, Holzcement etc.

Lager und Verlegung Mettlicher Mosaikplättchen, wie auch Thonplatten anderer Werke, Beton- & Cementarbeiten.

Baumaterialien-Lager.
Für die rühmlichst bekannte

Emmendinger-Herbolzheimer Bleiche

können Tuch, Garn und Faden zum Bleichen bei mir abgegeben werden.

Julius Loeffel in Durlach.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter kauft fortwährend getragene Herren- & Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, altes Papier, Bücher, und Lumpen und zahlt dafür die höchsten Preise.

Salomon Gutmann,
Durlacherthorstr. 55, Karlsruhe.

Direkt importirter schwarzer

Thee
neuer Ernte
von
Robert Scheibler
Cleve & London

ist anerkannt vorzüglicher Qualität wird zu folgenden Preisen verkauft: per Pfund-Packet Mark 2.50, 3.00, 3.75, 4.75, Halbe u. Fünftel-Pfunde entsprechend höher. Zu haben bei **Herrn Ludwig Reissner.**

Es wird Jemand zum Witleien der „Berliner Börsischen Zeitung“ gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ia. Rothhaar, Secaras, Erin d'Afrique, Bettfedern, Barcent, Drill, Damast, Fantastickoff, Plüsch etc. etc.
zu bekannt billigen Preisen bei
Julius Weinheimer,
Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

Für Schreiner & Holzbearbeitungsgeschäfte.

Ich mache hierdurch bekannt, daß mir von Herrn **A. Nömhild Sohn** in Karlsruhe, Generalvertreter der W. G. Edel'schen Holzwaarenfabrik in Kaiserslautern, eine Agentur von **Reihleisten, gedrehten und geschnitten Holz-Waaren** schon längere Zeit übertragen wurde.

Indem ich mich zum Bezug der genannten Artikel bestens empfohlen halte, bemerke ich, daß Stäbe in ca. 500 Profilen von mir bezogen werden können und daß ich stets größeres Lager davon halte.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager von **Fourniren aller Art** in empfehlende Erinnerung, solche sind sowohl blattweise als auch in größeren Quantitäten bei mir zu haben. Die Preise sind auf's Neueste reduziert, da ich nicht reisen lasse.

Musterbücher und Preisliste stehen gratis zur Verfügung.
Karl Martin, Möbelfabrik,
Karlsruhe, Akademiestraße 11.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Rattenfänger,
junge, 3 Stück, sind zu verkaufen
Kronenstraße 1.

Ev. Kirchengesangsverein.

Es diene den aktiven Mitgliedern zur Nachricht, daß von morgen ab die Proben wieder regelmäßig stattfinden. Da mehrere neue Gesänge einzulernen sind, bittet man um recht fleißigen Besuch der Proben.

Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen unsere Korpsmitglieder in Kenntniß, daß uns zu folgenden Feuerwehreffekten Einladungen zugekommen sind: Sonntag den 30. Juni Feuerwehr Eggenstein, Sonntag den 30. Juni Feuerwehr Langenbrücken, Sonntag den 14. Juli Feuerwehr Rippenhelm. Diejenigen Kameraden, welche sich bei einem oder dem andern Feste beteiligen wollen, haben sich bei unserm 1. Adjutanten Fritz Deuchler anzumelden, woselbst auch von den Programmen Einsicht genommen werden kann.

Das Kommando:
Albert Grimm.
Fritz Deuchler.

Rekruten-Abzeichen

für die demnächst stattfindenden Generalmusterungen, sowie sämtliche **Vereins-Abzeichen** und **Medaillen** liefert billigst **Beyenbach's Metallwaaren-Fabrik, Wiesbaden.** Muster stehen gegen Einsendung von 40 S. zur Verfügung.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves junges Mädchen vom Lande, welches noch nicht in der Stadt gedient hat, wird sofort in eine kleine Haushaltung ohne Kinder zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten gesucht. Demselben ist auch Gelegenheit geboten, sich im Kochen zu üben. Näheres in Grözingen, Augustenburg, unterer Schloßflügel, 2. Stock, durch den Thurm.



Scheune

zum Aufsehen von etwa 800 Ztr. Heu oder Stroh sofort in Durlach zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Schlafstelle

ist zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

empfehlen gerne London, Amsterdam, sehr billig. **KAFFEE** und **Stollwerk'sche Chorladen.**

Julius Loeffel empfiehlt sich zur Aufnahme von: Lebensversicherungen für die Ehegatten, Versicherungen für die Kinder, Lebensversicherungen für den Fall der Todesfälle, Versicherungen für die Hinterlassenen, Versicherungen für die Witwen, Versicherungen für die Waisen.

Heu-Ankauf.

Neues, gut gedörrtes Wiesenheu — nur erster Qualität — wird von der Karlsruher Pferdebahn angekauft, der Zentner zu 2 M. Anzufahren in die Scheune des Gasthanses zur Blume in **Durlach** von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.



Heute (Dienstag) Abend:
Frische Leber- & Griebenwürste
bei **Adlerwirth Jung.**

| | | |
|-----------------|---|-----------------|
| M. 4.50. | Vier Mark 50 Pf. pro Quartal bei allen Deutschen Post-Anstalten. | M. 4.50. |
|-----------------|---|-----------------|

Die **„Berliner Neueste Nachrichten“**
Unparteiische Zeitung.
2 mal täglich (auch Montags)

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Militärische Aufsätze. **Interessante Local-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** Gute Feuilletons. **Eingehendste Nachrichten** über Musik, Kunst und Wissenschaft. **Ausführlicher Handelstheil.** — **Vollständigstes Coursblatt.** — **Lotterielisten.** — **Personal-Veränderungen** in der Armee und in der Civilverwaltung vollständig.

7 (Gratis-)Beiläuter:

1. »Deutscher Hausfreund«, illustr. Zeitschrift v. 16 Druckseiten, wöchentlich, elegante Ausstattung.
2. »Illustrirte Modenzeitung«, monatlich.
3. »Humoristisches Echo«, wöchentlich.
4. »Verloosungsblatt«, zehntägig.
5. »Landwirtschaftl. Zeitung«, vierzehntägig.
6. »Zeitung für Hausfrauen«, vierzehntägig.
7. »Producten- und Waaren-Markt-Bericht«, wöchentlich.

Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**
Unter Anderem erscheint im nächsten Quartal:
Die stolze Schwäbin
von **Wolfg. Brachvogel.**

Auf Wunsch Probe-Nummern
8 Tage lang täglich gratis und franco.

Notariell beglaubigte Auflage über 11,300.
Abonnements-Einladung
auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal
Amts- und Kreisverfündigungsblatt.
Erscheint täglich, auch Sonntags
3 bis 16 Seiten groß und kostet
pro Quartal nur **M. 1.50 Pfg.**
(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 1.90 Pfg. pro Quartal.)
besitzt nachweislich die größte Verbreitung in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung; vollständige Darstellung; tägliche Original-Beitragel über sämtliche interessirende Tagesfragen; reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handelsnachrichten, Rheinschiffahrtsverkehr, ausgedehnter Depeschen- und Korrespondentendienst, rasche und genaueste Berichterstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Begebenheiten, reichhaltigster Inseratenteil mit den Bekanntmachungen sämtlicher Behörden, Renter und Verwaltungen. Geeignetes Inserationsorgan.

Man abonniere den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal
Eingetragen in der Reichspost-Zeitungs-Liste unter Nr. 2288
Expedition in Mannheim
E 6. 2. neben der kath. Spitalkirche. E 6. 2.

Wir bitten bei Postbestellungen stets den ganzen Titel: **„General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung“** anzugeben.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf Juli oder Oktober an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Fleißige Tagelöhner
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Eisengießerei Sebold.**

Schlenderhonig,
eigene Ernte, ist zu verkaufen
Hauptstraße 66.
Ein tüchtiger **Modellschreiner** und **Formner** werden per sofort gesucht bei
V. Gettert & Söhne.

Söllingen.
Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem herben Verluste unseres geliebten **Söhnchens Emil** sage ich hiermit herzlichsten Dank.
Söllingen, 23. Juni 1889.
Für die trauernde Familie:
Der Vater: **Ferdinand Staiger.**

Danksagung.
[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter **Karoline Schwarz,** geb. Franz, sowie für die reiche Blumen-spende und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Durlach, 24. Juni 1889.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.
[Durlach.] Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß Samstag Nacht 12 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter **Katharine Oeder,** geb. Lerch, im Alter von 66 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Ph. Oeder.
Durlach, 24. Juni 1889.

Ehe-Angebot.
Ferdinand Heinrich Fiacre in Mes, Bankbeamter, und Marie Friederike Wegandt von Durlach.
Roman Doll von Stupperich, Dienstknecht, und Karoline Diez von Ittersbach.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
20. Juni: Anna Bertha, Bat. Ludwig Meier, Bahnhoferarbeiter.
21. „ Klara Marie, Bat. Ador Gabel, Feldwebel.
Eheschließung:
22. Juni: Christian Ludwig Hofer von Durlach, Schloffer, und Luise Häuter von Erlach.
Gestorben:
22. Juni: Katharine geb. Lerch, Ehefran des Landwirths Johann Philipp Oeder, 66 Jahre alt.
22. „ Emilie Bertha, Bat. Gregor Eißler, Schuhmacher, 16 W. a.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Tapp, Durlach